Eine grüne Kuh

Autor(en): **Goetz, Kurt**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **128 (2002)**

Heft 5

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Bauer einst und jetzt

Was dereinst die Bauernsame
– welch poetisch edler Name(!) –
von Hand noch mühsam ausgeführt,
ist heute automatisiert!

Zupft' er früher noch am Euter
seiner Kühe, so setzt heut' er,
der moderne Bauersmann,
cool die Melkmaschine an.

Mähe' er früher mit der Sense,
ist es heute der immense
Fortschritt in der Landwirtschaft,
der dies überflüssig macht.

Auf der Hightech-Landmaschine
fährt er heut' mit stolzer Miene;
den Betrieb managen tut er,
der Agronom, mit dem Computer.

Selbst den guten alten Brauch
im Stall ersetzt die Technik auch –
doch es schnaubt und scharrt der Stier,
das bedauernswerte Tier. –

Hugo Leimer

Eine grüne Kuh,

frisch auf der politischen Weide, frohlockt:
«Der Parteibüffel ist zum Glück
immer noch männlich!»

Kobold

Fortschritt:

Nun stehen die Bauern vor
den Bergen von Ochsen...

Peter Maiwald

Bauernregeln

Spukt der Traktor im Mai,
ist der April vorbei.

Zerrt am Strick im Stall
der Muni
so gegen Mitte Jahr,
ist's Juni.

Sind wohl gefüllt ihm
Scheur und Fass,
klopft der Bauer
gern einen Jass.

Werner Moor

Ist Ihre Kuh versichert?

Jan Cornelius

Es schellt. Haustür wird geöffnet.
Vertreter: Guten Tag, Herr Müller. Mein Name ist Muhler. Ich bin von der Versicherungsgesellschaft «Muh und Mühe». Ist Ihre Kuh versichert?
Müller: Wie bitte? Sie sind wohl nicht ganz bei Trost! Wir sind hier doch nicht auf dem Bauernhof, sondern in einem Wohnblock. In der dritten Etage.
Vertreter: Eben, Herr Müller. Eben. Deswegen ist es sehr wichtig, dass Sie Ihre Kuh versichern. Haben Sie schon überlegt, was passiert, wenn die aus dem Balkon springt?
Müller: Na, hören Sie mal! Was haben Sie denn getrunken? Ich kann mir doch keine Kuh leisten! Wo soll die denn grasen?
Vertreter: Auf der Weide, Herr Müller. Auf der Weide. Oder besitzen Sie etwa keine Weide?
Müller: Natürlich nicht!
Vertreter: Dann müssen Sie sich sofort eine anschaffen!
Müller: Natürlich. Und Sie geben mir das Geld dafür, was?
Vertreter: Ich nicht, aber der Staat. Denn Sie besitzen ja keine Kuh. Und da produzieren Sie auch keine Milch. Und wer keine Milch produziert, bekommt Subventionen. Das heisst, Sie bekommen Geld, wenn Sie es beantragen. Und damit kaufen Sie sich eine Weide.
Müller: Ist das blöd!
Vertreter: Wieso denn blöd? Der Staat hat sich etwas dabei gedacht. Es gibt genug Milchüberschüsse in der Schweiz. Und auch in der ganzen EU. Und dann kommen auch noch Sie mit Ihrer Kuh und wollen zusätzlich Milch produzieren!
Müller: Na, hören Sie mal! Das will ich doch gar nicht! Ich brauch keine Kuh! Nie und nimmer!
Vertreter: Dann brauchen Sie auch kein Geld. Keine Kuh, keine Subventionen.
Müller: Doch doch! Ich denke, ich möchte mir eine Kuh anschaffen.
Vertreter: Na also! Nur eine? Oder dürfen es ein paar mehr sein?
Müller: Na ja... also... Vielleicht so um die hundert Stück?
Vertreter: Glückwunsch! Hundert ist eine gute Zahl für den Anfang. Da werden Sie gleich hundertfach subventioniert.
Müller: Au ja! Da läppert sich ja ein ganzes Vermögen zusammen! Was mache ich denn mit der ganzen Kohle?
Vertreter: Investieren, Herr Müller, investieren! Sie kaufen sich damit eine Riesenweide, denn Ihre hundert Kühe wollen ja schliesslich alle grasen.
Müller: Au ja! Und später könnte ich vielleicht expandieren und mir noch hundert Kühe zulegen, und mit den zusätzlichen Subventionen mir noch eine Weide...
Vertreter: Genau, Herr Müller! Sehr richtig! Sie sind unheimlich clever! Aber eins bitte nicht vergessen: Jede einzelne Kuh versichern! Möchten Sie also für Ihre Kühe eine Versicherung mit Selbstbeteiligung oder besser Vollkasko?
Müller: Sind bei der Kuh-Vollkasko alle vier Hufe mitversichert?
Vertreter: Selbstverständlich. Wir sind eine seriöse Adresse. Sogar eventuelle Kuhschwanzschäden sind bei uns völlig abgedeckt.
Müller: Prima! Dann hundertmal Vollkasko, bitte! Und danach wollen wir das so richtig feiern!